



Die Option «weiter wie bisher» gibt es nach einer Krise manchmal nicht mehr. Mut ist gefragt für die noch unbekanntenen Wege.

Geht hinaus!

KURZPREDIGT // Zu Pfingsten, dem Fest des Heiligen Geistes: «Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagt-heit gegeben, sondern den Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit» (2. Timotheus 1,7).

Arnold Steiner

Befeuert vom Heiligen Geist trat Petrus an Pfingsten auf den grossen Platz und erhob seine Stimme. Mutig, freundlich und vernünftig sprach er zu denen, die sich über das fröhliche Treiben im Haus der Jesusjünger wunderten oder ärgerten (Apostelgeschichte 2). Nachdem wir zweieinhalb Monate zu Hause geblieben sind, ist es für uns nicht einfach, wieder mutig hinauszutreten. Zu tief ist die Verunsicherung. Umarmen wir uns? Welche Feste machen wir und welche nicht? Wann und wie können wir wieder gemeinsam Gottesdienst feiern? Die Zeit der Wiedereröffnung ist heikel. Lang unterdrückte Wünsche können unkontrolliert aufbrechen. Tapfer ertragenes Leiden führt plötzlich zu Wut und Tränen. Verschiedene Begehrlichkeiten streiten gegeneinander. Wie kann es gelingen, die schrittweise Öffnung so zu gestalten, dass sich das Leben wieder schön entfaltet?

Krisen als Zeiten des Wandels

Krisenzeiten sind Gelegenheiten, sich weiterzuentwickeln. Es geht bei einer Krise nicht darum, dass nachher wieder alles so wird wie vorher. Vielmehr wird man aus der Bahn geworfen, damit man nachher einen neuen Weg beschreiten kann. Im Lebenslauf braucht es solche Krisen, damit sich ein Mensch auf eine neue Lebensphase einlässt und vielleicht eine neue Aufgabe annimmt. Erleben wir aktuell eine solche Entscheidungsphase für die Menschheit?

Fragen für die Neugestaltung

Am Ende der Corona-Krise sollten wir uns Fragen stellen: Welche guten Erfahrungen möchten wir aus dieser Zeit in den Alltag hinüberretten? Sollen wir auch nach dem Lockdown auf das Fliegen verzichten, um die Erderwärmung zu bremsen? Denn die Klimakrise ist eine ernsthafte Gefahr, für die jetzt einschneidende Massnahmen nötig wären. Sollen wir alle abgesagten

Aktivitäten wieder aufnehmen, oder wäre es besser, weniger zu tun und das Wesentliche zu suchen? Was ist meine dringendste Aufgabe nach dem Ausnahmezustand?

In welchem Geist?

Um äusserlich etwas verändern zu können, müssen wir uns innerlich wandeln. Denn wir brauchen ein neues Herz und einen neuen Geist, damit wir nach der Corona-Krise nicht ins alte Fahrwasser geraten. Wir brauchen Stärke und Zuversicht. Wir wollen grosszügig und freundlich miteinander umgehen. Wir sollten die hohe Kunst üben, Vernunft und Leidenschaften zusammenzubringen. Und genau darum geht es an Pfingsten, denn Gott, der Herr, hat den Seinen an diesem Fest «den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit» gegeben. Die Verzagtheit soll dem feurigen Mut eines Petrus weichen. Um diesen Geist bitten wir Gott, «dass es auf der armen Erde wieder einmal Pfingsten werde!» Amen.

Abschiednehmen in Zeiten von Covid-19

BEERDIGUNGEN UND TRAUERFEIERN // Viele sind verunsichert: Kann und darf ich Abschied nehmen von einem geliebten Menschen? Ein Klärungsversuch.

Simon Bosshard

Ja, Abschiednehmen ist kompliziert geworden. Die Regeln, was nun erlaubt ist und was nicht, ändern etwa im Zwei-Wochen-Takt. Was also gilt? Und wer legt diese Regeln überhaupt fest?

Regeln und ihre Auslegung

Grundsätzlich legt in dieser «ausserordentlichen Lage» der Bundesrat den Rahmen für Beerdigungen fest. Die Umsetzung dieser Verordnungen ist allerdings den Kantonen überlassen. Der Kanton Zürich hat ab Mitte März die «Beerdigung im engsten Familienkreis» so interpretiert, dass noch maximal 10 bis 20 Personen am Grab zugelassen waren. Seit dem 27. April sind «Beerdigungen im Familienkreis» erlaubt, seit dem 11. Mai zusätzlich im «engen Freundeskreis». Auch eine kirchliche Trauerfeier ist wieder möglich. Es gilt keine fixe Teilnehmerzahl, aber die Abstands- und Hygienevorschriften müssen eingehalten werden. Kurz: Es ist möglich, am Grab und zusätzlich in der Friedhofskapelle oder auch

in der Dorfkirche Abschied zu nehmen, einfach im kleinen Rahmen von 20 oder vielleicht auch 30 oder 50 Personen. Falls das Versammlungsverbot gelockert wird, wird auch ein Leidmahl wieder möglich.

Was aber, wenn jemand stirbt?

In Winterthur suchen die engsten Angehörigen eines Verstorbenen zunächst das Bestattungsamt auf. Dort wurde bis Mitte Mai geraten, Beisetzungen am Grab durchzuführen und grössere gottesdienstliche Gedenk- und Erinnerungsfierenaufeinenspätere Zeitpunkt zu verschieben. Wie aber können diejenigen Abschied nehmen, die nicht zum engen Familien- oder Freundeskreis gehören? Einige berichten davon, dass sie den Besuch in der Aufbahrungshalle auf

dem Friedhof Rosenberg als tröstlich empfunden haben. Wir Pfarrer haben ein Faltblatt erstellt, das am Grab oder daheim gelesen werden kann. Es liegt in der Dorfkirche auf und kann auf www.refkircheveltheim.ch heruntergeladen werden. Neu bedeutsam wird es, einen Kondolenzbrief zu verfassen, mit guten Erinnerungen und persönlichen Worten.

Ein Gegenüber finden

Ja, Abschied nehmen ist schwieriger geworden – aber nicht unmöglich: Ein Trauergespräch mit den engsten Angehörigen ist möglich, ein persönlicher Abschied auch. Und auch das seelsorgerliche Gespräch ist und bleibt möglich. Zögern Sie bitte nicht, uns Pfarrpersonen oder die Sozialdiakonin anzurufen!



In der Kapelle wird im kleineren Rahmen Abschied genommen.

Amtshandlungen März und April

Bestattungen

Marietta Müller (75),
Wülflingerstrasse 20

Erik Bartholdi (88),
Flüelistrasse 16

Hans Lips (66),
Löwenstrasse 2

Helga Zah geb. Serno (92),
Schlosserstrasse 18

Kontakte

Pfarramt
Arnold Steiner
052 222 33 31
arnold.steiner@reformiert-winterthur.ch

Simon Bosshard
078 824 58 10
simon.bosshard@reformiert-winterthur.ch

Yvonne Schönholzer, RPG
052 267 00 28
yvonne.schoenholzer@reformiert-winterthur.ch

Sozialdiakonie
Anita Keller, Alter & Generationen
052 267 00 22
anita.keller@reformiert-winterthur.ch

Pamela Blöchli, Jugendarbeit
079 579 25 75
pamela.bloechli@reformiert-winterthur.ch

Sekretariat
Sarah Fisch, Caroline Moser
052 267 00 20
Feldstrasse 6, 8400 Winterthur
Di – Fr: 8.30 – 12 Uhr
veltheim@reformiert-winterthur.ch

Kirchenpflege
Ueli Siegrist, Präsident
052 213 26 40
ueli.siegrist@reformiert-winterthur.ch

Weitere Infos und Kontakte
www.refkircheveltheim.ch

Bestattungen

29. 5. Pfarrer Simon Bosshard
2. - 5. 6. Vikar Andreas Werder
8. - 12. 6. Pfarrer Arnold Steiner

Persönliche Mitteilung

Nach reiflicher Überlegung habe ich mich entschlossen, im Sommer 2021 nach Wildberg zu ziehen. Dort werde ich als Gemeindepfarrer wirken und im Haus der Stille spirituelle Angebote machen. Zuerst aber freue ich mich sehr auf mein achtzehntes Jahr in Veltheim.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge

Arnold Steiner

Impressum

reformiert.veltheim
Erscheint alle zwei Wochen

Redaktion Sarah Fisch, Beat Wieland,
Stefan Degen, Arnold Steiner
Druck Schellenberg Druck AG,
Präffikon

Nächste Ausgabe: 12. Juni 2020



aktueller Stand
der Agenda
auf dem Internet

www.refkircheveltheim.ch

Online-Gottesdienste

Sonntag, 31. Mai

ab 9.30 Uhr auf refveltheim.ch
Gottesdienst zu Pfingsten
Aufzeichnung aus der Dorfkirche
Pfarrer Arnold Steiner
Pfarrer Jürg Wildermuth
Pfarrer Stephan Denzler

Sie sind herzlich eingeladen, das Abendmahl zu Hause mitzufeiern: Stellen Sie sich dafür einfach Brot und Wein oder Traubensaft bereit.

Sonntag, 7. Juni

ab 9.30 Uhr auf refveltheim.ch
Gottesdienst
Vikar Andreas Werder

Möchten Sie einen bestimmten Predigttext per Post erhalten? Dann dürfen Sie sich gerne telefonisch im Sekretariat melden.